

Ein Hoolgaascht für die Sieger

Fechten Das Teilnehmerfeld beim 17. Hoolgaascht-Turnier des FC Schwäbisch Hall ist wegen der Erkältungswelle ausgedünnt. Auch internationale Fechterinnen und Fechter sind dabei. *Von Hartmut Ruffer*

Eigentlich hätten alleine bei der männlichen Degen-Jugend knapp 50 Teilnehmer dabei sein sollen, doch die Erkältungswelle hatte auch nicht vor den Fechtern halt gemacht. „Tschechien hat diese Welle noch nicht erreicht, denn deren Fechter sind hier“, meinte Markus Hartelt mit einem Augenzwinkern. Markus Hartelt ist nicht nur beim Fechtclub (FC) Schwäbisch Hall, dem Ausrichter des Hoolgaascht-Turniers, engagiert Er ist zudem Leistungssportkoordinator der Interessengemeinschaft Fechten Baden-Württemberg. So waren es letztlich 32 männliche und 27 weibliche Nachwuchskräfte, die in Hall auf die Planche gingen.

Von den Erkältungsviren betroffen war auch der einzige lokale Starter, Maxim-Alexander Zimdars. Der Nachwuchsdegenfechter des FC Schwäbisch Hall musste passen, saß in der Halle und schaute zu. „Das ist wirklich sehr schade für ihn“, meinte sein Trainer Michael Hartelt, Bruder von Markus Hartelt. „Er ist einer, der immer ins Training kommt und im vergangenen Jahr auch einige Fortschritte gemacht.“ Da so viele Teilnehmer absagen mussten, hätte Zimdars auch gute Chancen auf das Erreichen der K.-o.-Runde gehabt. „Und damit hätte er Punkte für die deutsche Rangliste gesammelt“, verdeutlichte Markus Hartelt das Pech des Haller Fechters.

Internationale Erfahrung

Das Wichtigste aber: Maxim-Alexander Zimdars hätte Turnierfahrung gesammelt. Und diese ist bedeutsam. Dass bei einem Turnier, bei der es um Punkte für die deutsche Rangliste geht, auch Tsachechen, Ungarinnen oder Kroatinnen an den Start gehen, mag zunächst überraschen, da die internationalen Starterinnen und Starter keine Punkte sammeln können. „Es geht um internatio-



Eine Szene vom Hoolgaascht-Turnier der männlichen U17.

Foto: Ufuk Arslan

nale Erfahrung“, erklärt Markus Hartelt, In Tschechien, Italien oder Frankreich werde anders gefochten als in Deutschland. „Dort ist es viel dynamischer, dafür ist der technische Aspekt nicht ganz so stark im Vordergrund.“ In Deutschland werde defensiver gefochten, zumindest in der Vergangenheit. Mittlerweile gibt es diesbezüglich vielerorts ein Umdenken.

Die Teilnehmenden kommen von bekannten Fechtvereinen. So ist der Heidenheimer SB, Verein der Olympiasiegerin Britta Heidemann, genauso vertreten wie der FC Tauberbischofsheim, der in früheren Jahren eine Ausnah-

mstellung innehatte. Den Sieg beim 17. Hoolgaascht-Turnier holt beim männlichen Nachwuchs Sonnwin Huidi Franz vom Heidenberger FC, bei den U17-Juniorinnen gewann Viktoria Nikiforov von den TSF Ditzingen. Die beiden Sieger sowie die jeweiligen Zweit- und Drittplatzierten erhielten nicht nur Ranglistenpunkte, sondern auch ein besonderes Geschenk: einen Hoolgaascht. Der FC Schwäbisch Hall hatte die Plüschfiguren kostenfrei von der Stadt zur Verfügung gestellt bekommen.

Das sei für das Turnier durchaus wichtig, unterstrich Markus Hartelt. „Die Teilnehmer sind auf

vielen Turnieren, da sticht ein solch außergewöhnliches Geschenk schon heraus.“ Dass die Konkurrenten sich gut kennen, war offensichtlich. Häufiger sah man die Nachwuchsflechter unterschiedlicher Vereine miteinander reden, und es wurden auch Scherze gemacht.



So locker die Atmosphäre zwischen den Gefechten war, so ernsthaft ging es auf der Planche zu. Gerade weil sich die Fechterinnen und Fechter relativ gut gegenseitig kennen, kommt der Vorbereitung eine hohe Bedeutung

zu. Die jeweiligen Trainer erklärten viel und engagiert. „Du musst einen Plan haben“, meinte beispielsweise Sven Schmid zu einem seiner insgesamt drei Nachwuchsflechter des FC Tauberbischofsheim. Sven Schmid (rundes Bild) ist ehemaliger Juniorenweltmeister und gewann bei den Olympischen Sommerspielen 2004 in Athen mit dem deutschen Team Bronze - es ist die bis dato letzte Mannschaftsmedaille für die deutschen Degenfechter bei Olympia. Sven Schmid hat übrigens den Hoolgaascht auch zu Gesicht bekommen. Sein Schützling Leonard Blaser belegte letztlich Rang 3.

Einwurf

Hartmut Ruffer
zu den Themen
Fechten und einem
Pokalcoup



Geld auf dem Boden

Das Hoolgaascht-Turnier bringt den Fecht-Club Schwäbisch Hall einmal im Jahr auf eine größere Bühne. 17 Mal hat es dieses Turnier für den Degen-Nachwuchs bereits gegeben, darf also als etabliert gelten. Acht Bahnen waren in der Hagenbachhalle ausgelegt. Mittlerweile gehören alle dem FC Hall. Das sei wirtschaftlich rentabler, unterstreichen die Verantwortlichen. Dabei sind solche Fechtplanche alles andere als billig, schließlich gehört nicht nur die Bahn, sondern auch die Verkabelung und die Trefferanzeige dazu. Mit rund 3500 Euro muss man pro Bahn rechnen. „Hier legt also eine Menge Geld auf dem Boden rum“, meinte Markus Hartelt vom FC Hall mit einem Schmunzeln. Für einen vergleichsweise kleinen Verein wie den FC Hall ist der Kauf solcher Bahnen ein finanzieller Kraftakt. Deshalb sei man froh über die Sportförderung durch den Sportkreis und durch die Stadt Schwäbisch Hall.

Der FC Tauberbischofsheim war früher das große deutsche Außenglied in Sachen Fechten. Mittlerweile hat der Verein diesen Status nicht mehr inne. Sven Schmid, Bronzemedailengewinner mit Deutschland im Jahr 2004 bei Olympia in Athen, erinnerte sich beim Hoolgaascht-Turnier daran, dass der FC zu seinen Jugendjahren „mit zwei Kleinbussen“ zu solchen Turnieren gefahren sei. Jetzt gab es lediglich drei Starter des FC Tauberbischofsheim, darunter auch Sven Schmid Sohn Erik. Das Coaching der drei übernahm Sven Schmid, obwohl er „eigentlich nur als Papa“ dabei war.

Trotz Strafe holt der SK Hall zwei Siege

Schach Das Haller Team schafft in der neuen Oberliga Baden-Württemberg vorzeitig den Klassenerhalt.

Schwäbisch Hall. Mit zwei Siegen hat die erste Mannschaft des SK Schwäbisch Hall den Klassenerhalt in der zu dieser Saison neu eingeführten Oberliga Baden-Württemberg (dritthöchste Ligastufe) sichergestellt. Gegen Deizisau 2 und gegen Schmid/Cannstatt gewann Hall jeweils mit 6:2.

Aufregend war es dennoch, denn der SK war zwar überpünktlich am zunächst angebenen Spielort, doch dieser wurde vor drei Wochen geändert. Eine Information darüber lag dem SK nicht vor. Da die Mannschaft nun zu spät am richtigen Spielort erschien, musste sie gegen Deizisau 2 mit einer Zeitstrafe von 30 Minuten antreten. Bei einer Bedenkzeit von 90 Minuten bedeutete das ein Drittel weniger.

„Jetzt erst recht“ gab der zwei-



Deimante Daulyte-Cornette kurz vor ihrer ersten Partie. Foto: privat

te Vorstand Mario Meinel das Motto aus. Voll mit Adrenalin ging Hall dieses außergewöhnliche Spiel an und schaffte tatsächlich den Sieg, an den kaum einer glaubte. Peter Svana, Josef Mudrag, Tomas Danada und Petr Kapusta überrannten ihre jeweiligen Gegner regelrecht. Vladislav Nevednichy, Loic Travadon, Deimante Daulyte-Cornette und Antoine Manouvre erkämpften sich ein Remis. Mit diesem Sieg war der Klassenerhalt in Reichweite.

Neuer Spieler beim Gegner

Der Tag darauf begann mit einer Überraschung für das Haller Team. An Brett 1 von Schmid/Cannstatt saß plötzlich ein neuer Spieler. Dadurch war die ganze Vorbereitung hinfällig. Deimante Daulyte-Cornette, die einzige Frau im Spielsaal, begann

den Siegesreigen. Sie opferte in der Eröffnung einen Bauern und erledigte einige Züge später ihren Gegner. Dann gewann Peter Svana ebenfalls ziemlich schnell. Nachdem Tomas Danada in das Remis-Angebot eingewilligt hatte, zeigte Loic Travadon seine ganze Klasse und zerlegte Altmeister Thilo Kabisch. Als Peter Kapusta, mit Glück ein Unentschieden erreichen konnte, war der Klassenerhalt gesichert. Altmeister Josef Mudrag zeigte seine ganze Kunst und gewann mehr als verdient. Vladislav Nevednichy Brett und der grippegeschwächte Antoine Manouvre steuerten noch jeweils ein Remis zum 6:2-Sieg bei. Der Ersatzkapitän Mario Meinel meinte: „Meine Mission ist erfüllt.“ Der SK Hall steht auf Rang 4 und hat den Klassenerhalt geschafft. *mm*

Erëleta Memeti peilt einen Pokalcoup an. Die 25-jährige, die in Schwäbisch Hall geboren wurde und bei der SK Fichtenberg mit Fußball im Verein begann und dann für die Sportfreunde Hall aktiv war, spielt mit der TSG Hoffenheim am Samstag, 22. März (14 Uhr), im Halbfinale des DFB-Pokals beim FC Bayern München. Wie man Titelfavoriten eliminiert, weiß die Offensivspielerin aber bestens: Im Viertelfinale schoss sie das entscheidende 1:0 gegen den VfL Wolfsburg, der damit nach mehr als elf Jahren (seit November 2013) wieder einmal ein DFB-Pokalspiel verlor. Im zweiten Halbfinale stehen sich einen Tag später der Hamburger SV und Werder Bremen gegenüber. Der HSV ist der einzige Zweitligist unter den letzten vier Mannschaften. Das Endspiel steigt am Donnerstag, 1. Mai, 16 Uhr, im Rhein-Energie-Stadion in Köln. 2024 war das Finale Bayern München gegen Wolfsburg (0:2) mit 44.400 Zuschauerinnen und Zuschauern ausverkauft.

Silber für Kay-Uwe Müller

Ubstadt-Weiher. Auf dem Weg zur Deutschen Marathon-Meisterschaft im April in Hannover legte Kay-Uwe Müller (TSG Hall) einen ungeplanten Zwischenstopp bei der Deutschen Meisterschaft über 50 Kilometer ein. Bei idealen Wetterbedingungen wollte der erfahrene Läufer seinen Titel aus dem Vorjahr verteidigen - am Ende sprang eine starke Silbermedaille in der Altersklasse M45 heraus. Die flache Strecke rund um den Hardtsee stellte besondere Herausforderungen. Bereits in der dritten Runde begannen die Überwindungen im 745 Teilnehmer starken Feld.

Ohne spezifische Vorbereitung setzte sich Müller eine Zielzeit zwischen 3:10 und 3:15 Stunden. Bis zur Marathondistanz lief er konstant und konnte sich von seinem vermeintlich härtesten Konkurrenten absetzen. Doch ein Läufer, den er aufgrund des unübersichtlichen Feldes nicht im Blick hatte, machte ihm den Titel streitig. Kay-Uwe Müller kam nach 3:09:10 Stunden ins Ziel und sicherte sich den zweiten Platz in der Altersklasse M45 sowie Rang 10 in der Gesamtwertung. „Mit der Zeit bin ich zufrieden, auch wenn der Titel diesmal nicht geklappt hat“, resümierte Müller.

Kegeln

Ein Punkt für den KSC Hohenstein

Ellwangen. Hohensteins Sportkegler mussten in der 1. Bezirksliga bei den Sportkameraden des KC Schrezheim III antreten. Das Spiel endete unentschieden mit 4:4 Punkte und 3102:3070 Holz. Bester KSC-Spieler war André Lippold mit 557 Holz. Die weiteren Ergebnisse: Roman Seitz (514), Peter Schneider (509), Markus Götz (508), Tobias Hieber (506) und Siegfried Gürth mit 476 Holz. Der KSC Hohenstein belegt in der Tabelle der 1. Bezirksliga aktuell Platz 7.

Trainingsgruppe für den EBM-Papst-Marathon

Niedernhall. Zehn Kilometer, den Halbmarathon oder sogar den Marathon über rund 42 Kilometer beim EBM-Papst-Marathon zu laufen ist eine Herausforderung. Wer im Team trainieren will, kann sich vorbereiten mit der Laufgruppe 0-10-21 oder dem Team 42. Mehr als 100 Teilnehmende trainierten in den vergangenen Jahren rund vier Monate lang unter der Leitung von Ralf Stehle, Referent für Betriebliches Gesundheitsmanagement bei EBM-Papst. Anmeldung über trainingscamp@ebmpapst-marathon.de. Anmeldeschluss ist Freitag, 15. März, die Plätze sind begrenzt.



Die Laufgruppe 0-10-21 des EBM-Papst-Marathons.

Foto: privat